

9. Afrikanische Einsiedler Wallfahrt

Am Sa, 31. August, pilgern die Afrikaner/-innen der Schweiz und Freunde des afrikanischen Kontinents zum 9. Mal zur schwarzen Madonna von Einsiedeln. Alle Interessierten, unabhängig ihrer Herkunft, sind eingeladen teilzunehmen. Es werden etwa 400 Pilger/-innen aus allen Nationen Afrikas erwartet. Mehrere afrikanische Chöre werden den Anlass musikalisch untermauern.

Die Wallfahrt beginnt um 10.30 Uhr mit der Versammlung der Pilger/-innen vor der Klosterkirche. Von dort startet der Kreuzweg, der mit Liedern aus verschiedenen afrikanischen Ländern ergänzt wird. Höhepunkt ist die Eucharistiefeier um 12.30 Uhr in der Klosterkirche. Ihr steht der Bischof der Diözese Freiburg-Lausanne-Genf, Charles Morerod, vor. Das Motto dieses Jahres ist «Frieden durch Versöhnung». Die Wallfahrt soll auf die Präsenz der afrikanischen Christen in der Schweizer Kirche aufmerksam machen und die Begegnung mit Einheimischen fördern. Neben Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch wer-



An der afrikanischen Wallfahrt in Einsiedeln werden Trommeln ertönen. Bild: zVg

den an diesem Anlass auch Lingala, Igbo, Tygrinna und andere afrikanische Sprachen zu hören sein.

[Marco Schmid/eko]

1400 am Kantonallager Uri Schwyz

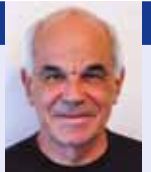
Unter der Leitung von David Heinzer wurde nach zweieinhalbjähriger Vorbereitungszeit das dritte Kantonallager der Jungwacht- und Blauringscharen der beiden Urschweizer Kantone erfolgreich im Thurgau auf einem Zeltplatz durchgeführt. Die Kinder und Jugendlichen erlebten unter dem Motto «Zauberuni» lange in Erinnerung Bleibendes.

Einen Bildbericht befindet sich auf der Seite 3.

Das Zusammensitzen und Singen am Lagerfeuer fehlte natürlich nicht.

Bild: zVg

Persönlich



Geschenkte Zeit

Ferien natürlich! Ich beginne aber nicht dort, denn der Anlass, über meine Zeit zu sinnieren, ist ein Spitalaufenthalt. Etliche Tage hatte man mich zurückbehalten, wohlwollend: um das Menschenmögliche an Abklärungen zu treffen. Zeit, urplötzlich aus dem Terminkalender herausgeschnitten! In meinem Terminkalender entsteht zwar soeben ein umso grösserer Zeitsalat!

Aber jetzt muss ich einfach Zeit haben. – Wie ist das mit der Zeit, mit meiner Zeit? Unversehens bin ich am Sinnieren. Haben wir nicht dauernd zu wenig? Wo doch unsere Zeit von Geburt an begrenzt ist; nur bleiben mir die Grenzen unbekannt. Wie nutze ich meine – mir verbleibende – Zeit? Diese Frage bleibt schliesslich.

Zeit ist Geschenk – so gut, wie mein Leben geschenkt ist. Geschenkte Zeit: In den Ferien möchte ich dieses Geschenk erfahren. Verderblich wäre neuer Stress, Ferienbedrängnis! In den Ferien darf ich erfahren: Meine Zeit ist nicht nur abgezählt. Meine Zeit wartet darauf, erfüllte Zeit zu werden. Ferientage: Zeit mit qualitativ wunderbaren Erfahrungen! Nichts Ausserordentliches! Ein Abend unter guten Freunden kann ganz dichte Zeit sein, ein Besuch an einem Ort der Stille, einer Kapelle, erfüllt uns unerwartet und stark.

Dass wir in der Natur, in der Bergeinsamkeit, genau diese Stunden erleben, muss ich nicht hinzusagen. Wir ahnen dann etwas davon, dass Gott über aller Zeit steht, und uns doch die rechte Zeit schenkt: Seine Zeit, die neue Horizonte eröffnet – dann erst recht, wenn einmal alle Terminkalender zugeklappt sind.

Martin Kopp, Erstfeld
gv-urschweiz@kath.ch

Kirchliche Neuigkeiten Veranstaltungen

Weltkirche / Kirche Schweiz

Heiligsprechung von Marguerite Bays

Am So, 13. Oktober, spricht Papst Franziskus die Freiburgerin Marguerite Bays (1815–1879) heilig. Sie war Näherin und Bäuerin aus Siviriez. Die Heiligsprechung erfolgt 24 Jahre nach ihrer Seligsprechung durch Papst Johannes Paul II. Am 15. Januar 2019 hatte der Papst ein zweites Wunder anerkannt und somit den Weg geebnet zur Heiligsprechung. Jeweils am 27. des Monats, ihrem Todestag, finden sich zu ihrem Gedenken zahlreiche Gläubige in der Kirche von Siviriez ein. [kath.ch/uab/eko]

Schweizer Professorin berät Vatikan

Zwei deutsche Theologinnen beraten den Vatikan künftig beim Dialog mit dem Judentum: Verena Lenzen (62), Leiterin des Instituts für Jüdisch-Christliche Forschung der Universität Luzern, und die Paderborner Theologin und Ordensfrau Maria Neubrand (63). Papst Franziskus ernannte die beiden Theologinnen zu neuen Beraterinnen der vatikanischen Kommission für die religiösen Beziehungen mit dem Judentum, die vom Schweizer Kardinal Kurt Koch geleitet wird. Verena Lenzen ist seit 2001 als Professorin für Judaistik und Theologie an der theologischen Fakultät Luzern tätig. Seit 2002 ist sie zudem von katholischer Seite her Co-Präsidentin der jüdisch/römisch-katholischen Gesprächskommission der Schweizer Bischofskonferenz und des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes. [kath.ch/kap/ms/eko]

Ordenskongregation im Vatikan bekommt sieben weibliche Mitglieder

Papst Franziskus hat sieben Frauen zu Mitgliedern der Ordenskongregation ernannt, die bisher nur aus männlichen Mitgliedern bestand. Es waren dies 21 Kardinäle, 15 Bischöfe, ein Apostolischer Präfekt und acht männliche Ordensobere. Bei den Frauen handelt es sich um die Leiterinnen vorwiegend sozialkaritativ und missionarisch tätiger Gemeinschaften. [kath.ch/CIC/eko]

Gegen Widerspruchslösung

Die im vergangenen April zustande gekommene Volksinitiative «Organspende fördern – Leben retten» beabsichtigt, die Anzahl Organspenden zu erhöhen, indem die jetzige Regelung der expliziten Zustimmung durch das Prinzip der vermuteten Zustim-

mung ersetzt wird. Dadurch würde die Spende von Organen, Geweben und Zellen jeder verstorbenen Person automatisch erfolgen, es sei denn, die betreffende Person hat zu Lebzeiten ihre Ablehnung geäußert (Widerspruchslösung).

Die Schweizerische Bischofskonferenz (SBK) erinnert daran, dass eine Organspende sittlich und sogar verdienstvoll sein kann, vorausgesetzt, die Spenderin oder der Spender stimmt dem in vollem Wissen zu. Aus Sicht der SBK stünde die Einführung einer Widerspruchslösung dem Grundsatz der ausdrücklichen Freiwilligkeit entgegen. Aus diesem Grund lehnt sie die Widerspruchslösung ab.

Obwohl Organspende ein Akt der Liebe ist, hält die SBK auch fest, dass daraus keine moralische Pflicht abgeleitet werden kann. Wer sich nicht für eine Organspende entscheidet, kann somit keineswegs moralisch verurteilt werden. Die Bischöfe ermutigen alle Gläubigen, ihren diesbezüglichen Willen mit ihren Angehörigen zu besprechen. [SBK/EB/eko]

Kanton Uri



Preisträgerin Claudia Nuber (L.) mit Synodalrätin Ruth Thalmann. Bild: Simon Spengler

Ethikpreis für Claudia Nuber

Bereits zum sechsten Mal hat die Katholische Kirche im Kanton Zürich drei im letzten Jahr eingereichte Abschlussarbeiten im Bereich Ethik mit je 2000 Franken prämiert. Alberto Bondolfi, Leiter des Instituts für Religionswissenschaft der Fondazione Bruno Kessler in Trento, sprach **Claudia Nuber**, Luzern (vorher wirkte sie viele Jahre in Altdorf und im Isenthal), mit ihrer Masterarbeit an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, direkt an: «Sie haben die Praktiken einer Pfarrei mit ihrem eigenen Geld angeschaut und ethisch bewertet. Diese Entscheidung ist lobenswert und ist auch für das kirchliche Parlament hier im Zürcher Rathaus besonders interessant.» Claudia Nubers Masterarbeit trägt den Titel

«Du musst ein Schwein sein in dieser Welt. Wirtschaftsethische Impulse für die katholische Kirche» an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

[eko]

Lourdespilger im Urnerboden

Der Lourdespilgerverein Uri feiert am *Do, 15. August, um 19 Uhr in der Kirche St. Erhard auf dem Urnerboden* mit unserem abtretenden Präses Jan Strancich eine heilige Messe. Dazu sind alle, auch Nichtmitglieder, herzlich eingeladen. [AH/eko]

Melden für Fahrgelegenheit bei Präsidentin, Agnes Herger: ☎ 041 871 24 51

Kanton Schwyz

Personelle Veränderungen

Der Theologe **Fabio Theus** (1991) beendete sein Pastoraljahr in Brunnen mit den Sommerferien und entschied sich für den Wegzug, da er an der Theologischen Hochschule in Chur am Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft eine Assistenzstelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter antritt.

Steffen Michel (1988), seit einem Jahr Seelsorger in der Pfarrei Einsiedeln, wird am *Sa, 12. Oktober, um 10.30 Uhr in der Kirche in Schindellegi* zum Diakon, als Vorstufe zur Priesterweihe, geweiht.

Vikar **Mike Qerkini** (1986) verliess die Pfarrei Goldau nach seinem Pastoraljahr und widmet sich nun seiner Dissertation in der Liturgiewissenschaft. Sein Nachfolger als Pfarreiseelsorger ist **Adrian Klima**. Er absolviert sein zweites Praxisjahr in zwei Teilpensen im Seelsorgeraum Berg (Wollerau) und in Goldau. [eko]

Keine Abstimmungsbeschwerde

Gegen das knappe Abstimmungsergebnis zum Beitritt der Röm.-kath. Kantonalkirche Schwyz zur Röm.-kath. Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) wurde keine Beschwerde erhoben. Der kantonale Kirchenvorstand verschickte nun das schriftliche Beitrittsge-such an die RKZ, deren Plenarversammlung muss dieser noch zustimmen. Die Kopfquote pro Katholik steigt um Fr. 1.90. [LB/eko]

Themen der Zusatzseiten

In dieser Nummer 15-2019 informiert eine Zusatzseite über die nationale Kundgebung «Zeichen gegen Missbrauch» von Theologinnen und Theologen in Bern und auf der anderen kommt die Referentin Doris Reisinger zu Wort.

🌐 www.pfarreiblatt-urschweiz.ch/archiv2019/

Jubla-Kantonallager verdoppelte die Einwohnerzahl

Die Thurgauer Gemeinde Thundorf hatte für zwei Wochen doppelt so viele Einwohner. Das Kantonallager von Jungwacht Blauring Uri Schwyz brachte rund 1400 weitere Personen ins Dorf, also an die «Zauberuni».



OK-Präsident David Heinzer, ein in Luzern lebender Muotathaler, zückt die Agenda. Unten ein Einblick in die Zauberuni. Bild: © zVg

Von Regula Pfeifer / kath.ch / eko

Auf rund 15 Hektaren Land standen Zelte für 750 Kinder, 550 Leiterinnen und Leiter und 120 helfende oder begleitende Personen. Das Dorf Lustdorf in der Gemeinde Thundorf hat ein Riesenferienlager beherbergt – dank zwei hilfsbereiten Landbesitzern.

Strahlende Kindergesichter

«Das Lager ist sehr gelungen», bilanziert David Heinzer. Der 26-jährige OK-Präsident des Kantonallagers der Jubla Uri und Schwyz hat auch den strahlenden Kindergesichtern ablesen können, wie viel Spass sie dabei hatten.

Besonders bewährt habe sich die Konzentration des Lagers auf einen Ort. So habe ein guter Austausch zwischen den Scharen stattgefunden, sagt David Heinzer. In den früheren Kantonallagern seien die Jubla-Scharen jeweils auf verschiedene Plätze verteilt gewesen. Da sei man oft eine Viertelstunde bis zur nächsten Schar gelaufen.

Kontakt Jugendlicher über Dörfern hinaus

Im Jubla-Alltag gebe es sonst wenig Austausch zwischen den Scharen. «Der Aus-

tausch hier in Lustdorf war viel intensiver», meint David Heinzer. Die Jubla-Jugendlichen aus verschiedensten Dörfern hätten sich hier kennengelernt und gesehen, dass die anderen durchaus auch «cool» seien. Der OK-Präsident ist froh, dass alles «sehr friedlich» abgelaufen ist.

Das Kantonallager lief unter dem Motto «Ab an die Zauberuni». Damit verbunden war eine Geschichte, welche die Jubla-Kinder und -Jugendlichen nachspielten. Demnach wurden an dieser Uni Hexen, Zauberer, Trolle, Kobold und Werwölfe unterrichtet. Sie lernten unter anderem Kräuter- und

Pflanzenkunde, Überleben und Orientierung in der Wildnis, Heilmagie und Astronomie. Zauberuni muss gerettet werden. Im Zauberuni-Spiel schien erst alles friedlich, doch dann begannen «fremde Mächte» zu wirken, in Gestalt von «Werwölfen». Diese brachen den «Schutzzauber» der Universität. Um den wieder aufzubauen, mussten die Kinder 25 Kristalle finden – und dafür auch gegen die «Werwölfe» kämpfen.

Abgesehen von drei Grossanlässen mit allen Beteiligten nahmen die Kinder und Jugendlichen in Scharen an lernorientierten oder sportlichen Aktivitäten teil. Es gab Geländespiele oder Wellness-Angebote, Kino-Abende und gemeinsames Musizieren.

Schwierigkeiten sind laut David Heinzer kaum aufgetaucht. Es habe wenige Zwischenfälle gegeben. Etwa waren sich Lagerleitende über die Aufteilung einer Spielwiese uneinig oder es sei etwas kaputt gegangen. Ein paar Kinder wurden krank, aber meist nur für einen Tag, wie Heinzer sagt.

Das dritte Kantonallager

Das nun zu Ende gehende Jubla-Lager ist das dritte Kantonallager der Kantone Uri und Schwyz. Das Erste fand 1989, das Zweite 2008 statt. David Heinzer hofft, dass das nächste etwas früher organisiert wird. Doch es brauche Leute, die Lust hätten, das zu organisieren, betont er. Immerhin hat das aktuelle OK rund zweieinhalb Jahre Vorlaufzeit gebraucht, um den Riesenanlass vorzubereiten. Die neun OK-Mitglieder seien von weiteren rund 50 Helfer/-innen unterstützt worden.



Ihre Meinung...

Zum Artikel: «Knapp an Schmach vorbei» in der Nr. 14-19, S. 2

Ein Espresso für die RKZ

Die Abstimmung über den Beitritt des Kantons Schwyz zur RKZ, der Röm.-Kath. Zentralkonferenz, blieb ein Krimi bis zu den Resultaten der letzten drei ausgezählten Gemeinden. Der sechsseitige (!) Flyer des Nein-Komitees, darunter auch Pfarreileiter, der an alle Haushaltungen ging und diverse Leserbriefe von Kantons- und Kirchenräten haben massive Verunsicherung gesät. Das war zu erwarten. Es wurde sogar mit dem bekannten Totschlagargument der Steuererhöhung gedroht. Und an Zahlen wurde dort nur mit sechs- bis siebenstelligen Beiträgen um sich geschlagen. Dabei gibt jedes einzelne Mitglied der kath. Kirche für diese wertvollen Dienste der RKZ so viel aus, wie für einen Espresso: Aber nicht pro Tag, sondern pro Jahr! Wenn auch denkbar knapp,

wie allerdings bei Abstimmungen nicht unüblich: Der als Neinsager bekannte Kanton Schwyz hat Ja gesagt zu den Themen Solidarität und Mitwirkung, anstatt als einziger Kanton der Schweiz in der Isolation und der Trotzhaltung zu verharren: Halleluja!

Armando Pirovino, Muttriweg 32, Wangen

«Redaktor verkennt Gründe dagegen»

Die Aussagen von Mantel-Redaktor Eugen Koller zum Ausgang der Abstimmung über den RKZ-Beitritt klingen reichlich überheblich. Denen, die den Beitritt an der Urne abgelehnt haben, vorzuwerfen, dass sie sich miserabel informiert hätten, respektive dass sie Opfer von falschen Fakten, Unterstellungen und Stimmungsmache geworden seien, finde ich ziemlich respektlos. Eugen Koller verkennt die Möglichkeit total, dass es auch gute Gründe geben könnte, gegen einen RKZ-Beitritt zu stimmen. Ebenso verkennt er die Möglichkeit, dass die niedrige Stimmbeteiligung vielleicht damit zu tun hatte, dass den meisten Kirchenbürgern die Abstimmung ganz einfach egal war, weil sie diese für die gute Zukunft der Kirche in der Schweiz für ziemlich irrelevant hielten. Und das ist auch so. Einer der konservativen Seelsorgenden und Stimmungsmachern.

Erich Camenzind, Hauptstrasse 9, Rothenthurm

Leser/-innenzuschriften sind jederzeit willkommen. Sie müssen nicht mit der Meinung des Mantel-Redaktors oder des Herausgebers übereinstimmen.



Tierisches Vergnügen am Adventure Day

Mit rund 30 Kindern besuchte die Junge Wirtschaftskammer Uri in Zusammenarbeit mit dem Hilfswerk der Kirchen den Tierpark in Arth Goldau. Unterwegs mit versierten Tierpflegerinnen erfuhren die jungen Teilnehmer Spannendes über das Leben der Tiere. Sie besuchten Luchse, Bären, Wildschweine und Bartgeier, genossen ein feines Grillbuffet und hatten viel Spass bei verschiedenen Spielen. Die Kinder erfuhren dabei nicht nur, wie weit Luchse springen (7 Meter), sondern auch, dass Wildschweine kaum sehen, dafür umso besser riechen können.

Bild: zVg; Text: Maria Egli

Fernsehsendungen

Wort zum Sonntag

3.8.: Nathalie Dürmüller
10.8.: Antje Kirchner
17.8.: Simon Gebis
Samstag, 20 Uhr, SRF 1

Sternstunde Religion. Streitfrage «Ehe für alle»

Das Schweizer Parlament will die Ehe neu regeln. Sie soll zukünftig allen Paaren offenstehen, unabhängig von Geschlecht und sexueller Orientierung. Sollen gleichgeschlechtliche Paare Kinder adoptieren und die Möglichkeiten der Fortpflanzungsmedizin beanspruchen dürfen? Es diskutieren die reformierte Pfarrerin Sibylle Forrer, die Hebamme Eva Kaderli vom Dachverband Regenbogenfamilien und der römisch-katholische Theologe Manfred Belok.
18.8., 10 Uhr, SRF zwei

Radiosendungen

Katholische Predigten

4.8.: Michael Pfiffner, Uznach
11.8.: Silvia Huber, Malters
18.8.: Volker Eschmann, Aarau
10 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

Gute Sunntig – Geistliches Wort zum Sonntag

4.8.: R. Bloomfield, Wienacht-Tobel
11.8.: Behard Jörger, Niederurnen
15.8.: Hans-Peter Schuler, Brunnen
18.8.: Notker Bärtsch, Altendorf
Sonn- und Festtag: 8.15 Uhr,
Radio Central

Liturgischer Kalender

4.8.: 18. So im Jahreskreis Lesejahr C
Koh 1,2; 2,21–23; Kol 3,1–5.9–11;
Lk 12,13–21

11.8.: 19. So im Jahreskreis Lesejahr C
Weish 18,6–9; Hebr 11,1–2.8–19;
Lk 12,32–48

Do, 15.8.: Mariä Aufnahme in den Himmel
Offb 11,19a; 12,1–6a.10ab;
1 Kor 15,20–27a; Lk 1,39–56

18.8.: 20. So im Jahreskreis Lesejahr C
Jer 38,4–6.8–10; Hebr 12,1–4;
Lk 12,49–53

Eine Frau steht im Mittelpunkt des Welttheaters

«Wer bin ich? Was mache ich mit meinem Leben?» Solche Fragen haben für Lukas Bärfuss heute eine «besondere Virulenz». Genau solche existenzielle Fragen will das Einsiedler Welttheater 2020 aufwerfen.

Von Barbara Ludwig / kath.ch / eko

Noch liegen auf dem Einsiedler Klosterplatz grosse Pflastersteinhaufen und Baumaschinen sind im Einsatz. Bis zum Tag der Premiere des Einsiedler Welttheaters (17. Juni 2020) soll der Kirchenvorplatz aber fertiggestellt sein, versicherte Hanspeter James Kälin, Präsident der Welttheatergesellschaft.

Bereits jetzt wollen viele mitmachen

Das Freilichttheater wird bis zum 5. September 2020 aufgeführt. Insgesamt sind 36 Vorstellungen geplant, das «imposante» Budget beträgt 4,8 Millionen Franken. Bereits 180 Mitwirkende haben sich angemeldet.

Dieses Mal hat der Schweizer Autor Lukas Bärfuss den Auftrag erhalten, auf der Grundlage des fast 400-jährigen Werks von Pedro Calderón «Das grosse Welttheater» ein zeitgemässes Stück zu schreiben. Für die Inszenierung konnte der ebenfalls anwesende Luzerner Regisseur Livio Andreina gewonnen werden.

Dass man alle Figuren der bekannten Geschichte von Pedro Calderón kenne, bezeichnete Lukas Bärfuss als «Falle». Heute habe sich die Frage nach dem persönlichen Schicksal verändert. So habe etwa die Klasse, in die man hineingeboren werde, weniger Einfluss auf das Leben eines Individuums als in früheren Zeiten. Schon nach einem zweiten Blick sei nicht mehr klar, was der Barockdichter Calderón sagen wollte, so Lukas Bärfuss.

Existenzielle Fragen stellen sich

Und nach einer dritten und vierten Lektüre seines Werkes stellten sich heute existenzielle Fragen: «Wer bin ich? Was mache ich mit meinem Leben? Gibt es Möglichkeiten, das zu beeinflussen?» Diese Fragen hätten im 21. Jahrhundert eine «besondere Virulenz», sagte der Autor weiter, und dies in einem Kontext, in dem jegliche Orientierung weggefallen sei. «Die Frage nach dem richtigen Leben stellt sich wieder neu.»

Früher sei es darum gegangen, die einem zugewiesene Rolle gut zu spielen, sagte Lukas Bärfuss, während die Menschen heute vor einer ganz anderen Herausforderung stünden: «Wir müssen uns häufig unsere Rolle selber geben.»



Das künstlerische Team des Welttheaters 2020 (v.r.n.l.): Judith Gerstenberg, Dramaturgie; Anna Maria Glaudemans, Raum- und Kostümbild; Livio Andreina, Regie; Lukas Bärfuss, Autor; Claudia Capecci, Produktionsleitung.

Bild: zVg

Frau in permanenter Verwandlung

Wie der Autor weiter ausführte, steht im Stück eine Frau im Mittelpunkt. Dies deutet auch das Plakat des Projekts an, das ein gemaltes Frauengesicht in vier konzentrischen Kreisen zeigt. Die Frau gehe von einer Rolle zur nächsten und erlebe dabei eine «permanente Verwandlung». Zunächst sei sie ein ungeborenes Kind, später ein Mensch, der arbeiten muss, der verzweifeln. Der Frau, die im Stück von Bärfuss auftritt, wird eine weitere Frau eine Rolle spielen oder mindestens präsent sein: Maria, die Muttergottes. Denn in der Inszenierung des Welttheaters 2020 wird der Marienbrunnen im Gegensatz zu früheren Aufführungen sichtbar sein, wie Anna Maria Glaudemans, zuständig für Kostüm- und Raumgestaltung, ausführte und schliesslich das Glück in der Ekstase suche.

Verzicht auf grosse technische Mittel

Regisseur Livio Andreina will für die Gestaltung des Theaters aus einer Fülle von Material schöpfen. Da seien zum einen die fast hundertjährige Tradition der Welttheater-Aufführungen in Einsiedeln und Generationen von Menschen, die seit 1924 an den Aufführungen mitgewirkt haben, und zum andern das Stück von Calderón. Es werde keine Inszenierung mit grossen technischen Mitteln werden, kündigte er an. Die Musik wird einen zentralen Platz einnehmen. Klassisch orientierte Chöre, Volksmusik, Rock und Jazz, Avantgarde und Hardcore, Spielarten des Techno und improvisierter Musik, Alphörner und Handorgeln sollen sich in ihren Eigenheiten ausleben und sich nach und nach zu einem grossen überdimensionierten Gesamtklang formieren.

Mit dem Besen all die Missstände auskehren

An der nationalen Kundgebung in Bern setzten Katholikinnen und Katholiken ein «Zeichen gegen Missbrauch». Die bekannte Theologin Doris Reisinger kritisierte die autoritären Strukturen und verglich die Gefühle der Protestierenden mit «Liebeskummer».

Von Ueli Abt / kath.ch / eko

Rund 150 Personen hatten sich an diesem heissen und sonnigen Samstag auf dem Berner Helvetiaplatz eingefunden. Viele von ihnen hatten einen Besen dabei, wozu das organisierende Aktionsbündnis «Zeichen gegen Missbrauch» aufgerufen hatte. «Der Besen steht für das Säubern, das Auskehren», erläuterte Theologin und Sprecherin des Wortes zum Sonntag, Veronika Jehle, im Lauf der Veranstaltung.

Strukturen ändern

Ins Reine zu bringen gibt es aus Sicht der Organisatoren so einiges: Opfer von Missbrauch sollen volle Akteneinsicht erhalten, jede Form von Missbrauch soll auch kirchenrechtlich unter Strafe gestellt werden, es soll strikte Vorgaben bezüglich Meldepflicht geben.

Gemäss den Organisatoren bleibe das alles aber Symptombekämpfung, wenn man nicht auch auf struktureller Ebene ansetze. So seien Änderungen beim Amtsverständnis und den Zulassungsbedingungen zum Priesteramt nötig. Sie fordern weiter die Gleichberechtigung aller Gläubigen.

Bernd Siemes vom organisierenden Aktionsbündnis sagte, Auslöser für die Kundgebung sei die Gleichgültigkeit gewesen, die man seitens Rom erlebe. Das Bekanntwerden der Missbrauchsfälle wie im Dok-Film «Gottes missbrauchte Dienerinnen» seien unerträglich gewesen.

Treffen mit Nuntius im August

Die Kundgebung richtet sich laut Bernd Siemes primär an den Vatikan, weniger an die Schweizer Bischöfe. Denn zum Thema Missbrauchsprävention werde in der Schweiz schon viel gemacht. Den Ort der Kundgebung auf dem Berner Helvetiaplatz wählten die Veranstalter nach eigenen Angaben bewusst in nächster Nähe zur Nuntiat, also der diplomatischen Vertretung des Papstes in der Schweiz.

Nuntius Thomas E. Gullickson wollen die Organisatoren denn auch am 20. August die von Unterstützern unterzeichneten Forderungen persönlich übergeben. Den Nuntius habe man auch persönlich an die Kundgebung eingeladen. «Er ist schon in den Fe-

rien», begründete Bernd Siemes seine Abwesenheit. An der Kundgebung gaben die Organisatoren bekannt, dass derzeit rund 300 Unterschriften zusammengekommen seien.



Veronika Jehle mit Wunschbändern am Besen.

Bild: zVg

Totalitäre Strukturen

Die aus Dokfilmen zum Thema bekannt gewordene Doris Reisinger-Wagner sagte in ihrer Ansprache, die Strukturen der katholischen Kirche hätten Ähnlichkeit mit einem totalitären Regime. «Denn unsere Möglichkeiten, uns auf formalem Wege zu wehren, gehen gegen Null.» Es gebe in dieser Kirche kein Parlament, keine offenen Debatten, keine wirklich freie theologische Forschung. Es gebe keine transparenten Verfahren und Gesetzgebungsprozesse, keine unabhängigen Kirchenrichter oder -anwälte, keine Untersuchungsausschüsse, keine Kontrollinstanzen und keine Amtsenthebungsverfahren.

Was die Menschen betreffe, die in diesem Rahmen Kritik übten, so müsse man von «Liebeskummer» sprechen.

Ermunterung von Regierungsrätin

Die Kundgebung haben Theologinnen und Theologen aus dem Kanton Zürich initiiert. Eingeladen hatten Sie auch die Zürcher Re-

gierungsrätin Jacqueline Fehr. Diese war nicht vor Ort, stellte aber eine Grussbotschaft zu, die am Anlass vorgelesen wurde.

Als Vertreterin des Staates könne und wolle sie sich nicht innerkirchliche Anliegen einmischen. Sie wolle aber und könne aus staatlicher Sicht Fragen stellen. Eine davon lautet: «Könnte es nicht sein, dass mit der Gleichstellung von Frauen mit den Männern in der römisch-katholischen Kirche eine Gesellschaft entstehen würde, die besser als jedes Aufsichts- und Kontrollsystem zur Verhinderung und damit zu einem klaren Rückgang von Missbrauchsfällen beitragen würde?»

Die Kundgebung bezeichnete Jacqueline Fehr als «wichtiges und richtiges Zeichen». Sie gratulierte zum Engagement und zum Mut und ermunterte zum Dranbleiben.

Priester als «anderer Christus»

An der Kundgebung ergriffen auch Martha Heizer und Christian Weisner von «Wir sind Kirche» das Wort. Sie vertraten je eine Sektion der in Österreich und Deutschland tätigen Organisation.

Christian Weisner kritisierte, dass die Organisation in Deutschland schon 1995 nach einem Missbrauchsskandal konkrete Reformmassnahmen vorgeschlagen hatte. «Hätte die Kirche die fünf Punkte ernst genommen, dann wäre zumindest in den vergangenen 24 Jahren vielen Betroffenen grosses Leid und der Kirche immenser Schaden an Glaubwürdigkeit erspart worden».

Martha Heizer, Vertreterin der Organisation in Österreich, sagte, es seien deutliche Konsequenzen notwendig, rechtlich und auch theologisch. «So dürfen wir unter anderem diese Form der Priesterweihe nicht mehr hinnehmen, die Männer zu höheren Wesen macht, ihr Sein umwandelt und sie gleichsam zu einem anderen Christus macht.» Das gleiche beim Sündenfall: Auch Adam und Eva hätten wie Gott sein wollen – und es sei sie teuer zu stehen gekommen.

Gegen Ende der Kundgebung schrieben die Teilnehmenden das dringlichste Anliegen auf einen Zettel, den sie an den mitgebrachten Besen befestigten. Veronika Jehle ermunterte, den Besen wieder mitzunehmen, ihn vor die Kirche zu stellen oder einem Verantwortlichen zu übergeben.

«Ich zweifle, ob die Bischöfe mutig genug sind»

Die deutsche Theologin Doris Reisinger, geborene Wagner, trat mit klaren Worten an der nationalen Kundgebung gegen den Missbrauch auf. Von Rom erhofft sich die ehemalige Ordensfrau und Protagonistin im Film «#Female Pleasure» allerdings wenig.

Von Barbara Ludwig / kath.ch /eko

Das höchste vatikanische Gericht hat den Mann, dem Sie sexuelle Belästigung vorwerfen, freigesprochen, ohne dass Sie zuvor angehört wurden. Was wollen Sie gegen das Verdikt unternehmen?

Doris Reisinger: Zunächst möchte ich klarstellen: Diesen Prozess habe nicht ich angestrengt, sondern der Beschuldigte. Zwei Mal habe ich ihn angezeigt, 2009, unmittelbar nachdem er mich belästigt hat, und noch einmal 2012. Danach habe ich jahrelang nichts mehr von der Angelegenheit gehört. Ich vermute, dass der Beschuldigte im Januar dieses Jahres zurücktreten musste, weil der öffentliche Druck zu gross wurde. Er selbst hat den Prozess gewünscht.

Es ist nicht mein Ziel, gegen meine Täter vorzugehen. Ich möchte in erster Linie über Machtmissbrauch in der Kirche aufklären. Da geht es nicht nur um sexuelle, sondern vor allem auch um spiritualisierte Gewalt. Mich interessiert, wie wir die Kirche wieder zu einem Ort machen können, an dem Menschen anständig behandelt werden.

Laut dem Freiburger Moraltheologen Daniel Bogner zeigt Ihr Fall exemplarisch, dass sich die Kirche nicht an rechtsstaatlichen Prinzipien orientiert. Er schlägt vor, reformwillige Bischöfe sollten eine Kirchenverfassung ausarbeiten, die der Menschenwürde und der Gewaltenteilung gerecht wird. Was halten Sie davon?

Klar ist: Es braucht Gewaltenteilung, die Anerkennung der Menschenrechte und das Recht auf Beteiligung der Gläubigen. Wir alle sehen spätestens seit der Missbrauchskrise, dass die absolutistische Herrschaftsform nicht mehr funktioniert. Ich zweifle allerdings daran, dass wir uns auf die Bischöfe verlassen können und sie mutig genug sind, die Reform der Kirchenverfassung anzupacken.

Wie soll das Ziel denn erreicht werden?

Das ist die ganz grosse Frage. Ich könnte mir vorstellen, dass die Kirche von der Politik unter Druck gesetzt wird oder dass Laien in verantwortungsvollen kirchlichen Positionen gewisse Schritte gehen. Im Moment geht es aber noch nicht darum, sich

über das Wie und das Wo Gedanken zu machen. Ich bin überzeugt, wenn es passiert, passiert es von alleine – dann, wenn überall Menschen, die Einsicht in die Notwendigkeit von Veränderungen haben, ihren persönlichen Handlungsspielraum nutzen.



Doris Reisinger: «Andere zu dominieren, zu marginalisieren und zum Schweigen zu bringen, ist niemals mit der Botschaft Jesu vereinbar.

Bild: Eugen Koller

Nicht-Kleriker haben aber keine Möglichkeit, das Kirchenrecht zu ändern.

Es wird ähnlich geschehen wie in Deutschland, Österreich und Russland, als die dortigen Monarchien zu Fall kamen. Da hatten die normalen Menschen auch nicht viel Macht. Dennoch schafften sie es, weil die Monarchien schwach geworden waren.

Diese Monarchien fanden ihr Ende zum Teil in gewaltsamen Umstürzen.

Es gibt verschiedene Arten, wie Monarchien zu Ende gekommen sind. Ich glaube, dass

es in der Kirche nicht blutig abläuft. Auch sanftere Übergänge sind möglich. Ebenso kann das Resultat unterschiedlich sein. So gibt es etwa konstitutionelle und parlamentarische Monarchien. Es wäre eventuell denkbar, dass wir am Ende immer noch einen Papst und Bischöfe haben, die Pontifikalämter feiern, aber nicht mehr über Entscheidungsmacht verfügen.

Was erhofften Sie sich von der nationalen Kundgebung?

Man muss gar nichts erhoffen. Allein die Tatsache, dass es diese Kundgebung gibt, ist bereits die Erfüllung einer Hoffnung. Statt zu schweigen und zu resignieren, machen Gläubige deutlich: Wir dulden nicht, dass die Kirchenleitung untätig bleibt oder nur kosmetische Massnahmen ergreift.

Dabei rechne ich nicht damit, dass die Bischöfe, die römische Kurie und der Papst jetzt plötzlich eine Kehrtwende hinbekommen und das Richtige tun. Nur schon zu spüren, wir sind viele, kann eine Kraft entfalten, die – und das ist mein Fernziel – wirklich dazu führt, dass die Art und Weise, wie Kirche funktioniert, sich langfristig ändert.

Will man das Kirchenrecht ändern, muss die Kirchenleitung einlenken.

Ich sehe das anders. Es genügt, wenn einfach genug Leute sich nicht mehr an Vorgaben von Bischöfen halten, bei denen sie feststellen, dass diese sinnlos sind. Wenn genug andere Menschen in der Kirche machen, was sie für richtig halten – ohne sich darum zu scheren, was die Bischöfe wollen oder nicht –, dann muss man das Kirchenrecht gar nicht ändern. Es wird einfach nicht mehr ernst genommen. Langfristig entsteht dann vielleicht etwas Neues.

Wo könnte sich dieser zivile Ungehorsam entfalten?

Im Bereich der Liturgie gibt es bereits jetzt viele Gemeinden, die sich nicht an bestimmte Vorschriften halten. Zum Beispiel, wenn es darum geht, wer predigen darf. Der zivile Ungehorsam könnte auch in anderen Bereichen um sich greifen. Etwa bei den Kriterien für die Besetzung von Ämtern.



Pfarrei Altendorf

Pfarreibeauftragter: Diakon Beat Züger, 055 442 13 49, beat.zueger@pfarrei-altendorf.ch
Mitarbeitender Priester: Pfr. Notker Bärtsch, 055 442 38 73; **Religionspädagogin:** Marlies Frischknecht
Pfarrreisekretärin: Brigitte Deflorin, 055 442 24 55, pfarramt@pfarrei-altendorf.ch
www.pfarrei-altendorf.ch

Gottesdienste

Ki = Pfarrkirche
Eh = Engelhof
Ph = Pfarreiheim
Jo = Kapelle St. Johann

Samstag, 3. August

17.30 Ki Beichtgelegenheit
18.00 Ki Eucharistiefeier
Dreissigster von Hedy Steinegger-Noser und von Olga Weber

Sonntag, 4. August

18. Sonntag im Jahreskreis
09.30 Ki Eucharistiefeier
Opfer für die MIVA

Donnerstag, 8. August

Hl. Dominikus, Ordensgründer
08.55 Eh Rosenkranz
09.30 Eh Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier

Freitag, 9. August

Hl. Theresia Benedicta vom Kreuz (Edith Stein)
18.55 Ki Rosenkranz
19.30 Ki Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier

Samstag, 10. August

Hl. Laurentius, Diakon, Märtyrer in Rom
17.30 Ki Beichtgelegenheit
18.00 Ki Eucharistiefeier
Dreissigster von Erika Ferrari

Sonntag, 11. August

19. Sonntag im Jahreskreis
09.30 Ki Eucharistiefeier
Opfer für das Macau Ricci Institute von P.
Stephan Rothlin
1. Jahrzeit von Ursula Diethelm-Rothlin

Dienstag, 13. August

Hl. Pontianus, Papst, hl. Hyppolit, Priester
15.15 Ki Liederprobe (3./6. Kl.)

Donnerstag, 15. August, Himmelfahrt

Mariä Aufnahme in den Himmel
09.30 Ki Eucharistiefeier mit
Kräutersegnung
11.15 Eucharistiefeier in der Kapelle auf
der Gueteregg mit der Harmonie
Willierzell

Freitag, 16. August

Hl. Theodor, hl. Stephan, König von Ungarn
18.55 Ki Rosenkranz
19.30 Ki Eucharistiefeier

Samstag, 17. August

14.30 Ki Hochzeit von Tobias Novak und
Monika Horvat, Reichenburg
17.30 Ki Beichtgelegenheit
18.00 Ki Eucharistiefeier

Sonntag, 18. August

20. Sonntag im Jahreskreis
09.30 Ki Eucharistiefeier,
11.30 Gottesdienst auf dem Stöcklichrüz
mit den Männerchören Altendorf
und Pfäffikon
Opfer für Frauen in Not, Kantonalen
Frauenbund

Dienstag, 20. August

Hl. Bernhard von Clairvaux
15.15 Ki Liederprobe (3./6. Kl.)

Donnerstag, 22. August

Maria Königin
08.00 Ki Oek. Schulgottesdienst 3./4. Kl.
08.55 Eh Rosenkranz
09.30 Eh Eucharistiefeier

Freitag, 23. August

Hl. Rosa von Lima
08.00 Ki Oek. Schulgottesdienst 5./6. Kl.
18.55 Ki Rosenkranz
19.30 Ki Eucharistiefeier

Samstag, 24. August

Hl. Bartholomäus, Apostel
13.30 Ki Taufe von Mila Luna German,
Tochter von Jonas German und
Jasmin Jud, Churerstrasse 54
17.30 Ki Beichtgelegenheit
18.00 Ki Eucharistiefeier

Sonntag, 25. August

21. Sonntag im Jahreskreis
09.30 Ki Eucharistiefeier
Opfer für die Caritas Schweiz

Verstorbene

Am 10. Juli starb
Erika Ferrari,
geb. am 26. April 1926.

Am 15. Juli starb

Anna Züger-Kessler,
geb. am 12. Januar 1933.

Mit den Verstorbenen bleiben wir im Gebet
und in liebevoller Erinnerung verbunden. Den
Angehörigen sprechen wir unser herzliches
Beileid aus.

Gedächtnisse

Samstag, 3. August

Dreissigster von Hedy Steinegger-Noser
und von Olga Weber
Stiftmesse für Alfons und Agnes Keller-Fässler

Sonntag, 4. August

Stiftmesse für Alfred und Josefina Fuchs-Züger
und Tochter Hedy

Samstag, 10. August

Dreissigster von Erika Ferrari

Sonntag, 11. August

1. Jahrzeit von Ursula Diethelm-Rothlin

Samstag 17. August

Stiftmesse für Meinrad Steinauer,
Theresia Wichert-Mäder

Kirchenchor

Freitag, 16. August

20.15 Ph Probe

Freitag, 23. August

20.15 Ph Probe

Chorliteratur

Messe in G von Franz Schubert

Gastpriester: P. Stephan Rothlin

Am 10. und 11. August wird wieder
P. Stephan Rothlin als Gastpriester
bei uns sein. Der Jesuit aus Lachen lei-
tete in den 90er Jahren das Akademi-
kerhaus in Zürich. Seit
1998 unterrichtet er
Wirtschaftsethik in Chi-
na und gründete 2015
das Macau Ricci Institute
in Macau, China.



Kollekten

Im **Juni 2019** durften wir die folgenden Opfer entgegennehmen. Herzlichen Dank:

Opferkerzen	Fr.	700.00
Opferstock Antonius	Fr.	300.75
Arbeit der Kirche in den Medien	Fr.	307.80
Priesterseminar St. Luzi, Chur	Fr.	766.00
Kloster Einsiedeln	Fr.	435.40
Beerdigung von Ernst Marty-Bernet, Missionsbenediktiner Uznach	Fr.	558.70
Lagerkassen Ministranten und Jubla	Fr.	899.00
Beerdigung von Paul Büchel, Hospiz St. Antonius in Hurden	Fr.	654.25
Peterspfennig	Fr.	534.75
Beerdigung von Hedy Steinegger-Noser, Heim St. Antonius in Hurden	Fr.	729.00
Beerdigung von Wendelin Kälin-Kistler, Seniorenzentrum Engelhof	Fr.	393.00
Clubhüüs, v. Martin Kopp	Fr.	1 252.05
Totalbetrag	Fr.	7 530.70

Besondere Veranstaltungen

Maria Himmelfahrt, 15. August
Gottesdienst, 11.15 Uhr auf der Gueteregg

Sonntag, 18. August,
Gottesdienst, 11.30 Uhr auf dem Stöcklichrüz mit den Männerchören Altendorf und Pfäffikon

Dienstag, 20. August
Vorständetreff, 19.30 Uhr, Vereinszimmer

Mittwoch, 21. August
Kinderflohmarkt der FG Altendorf

Donnerstag, 22. und Freitag, 23. August
Oek. Schulgottesdienste, 8.00 Uhr

Vorschau

Donnerstag 29. August
«Zäme am Tisch» und Jassen im Engelhof

Donnerstag, 5. September
Vereinsausflug Frauengemeinschaft

Sonntag, 8. September
Familiengottesdienst, vorbereitet mit den 1. und 2. Klässlern, anschliessend Chilekafi

Ferienabwesenheit

Vom **22. Juli bis 7. August** ist das Pfarrbüro nicht besetzt (Ferienabwesenheit von Beat Züger und von Brigitte Deflorin). Pfarrer Notker Bärtsch ist in dieser Zeit telefonisch über die Pfarramtsnummer 055 442 13 49 erreichbar oder persönlich 055 442 38 73.

Abschied von Corinne Mäder

Nein, im Grunde ist es kein Abschied, denn Corinne gehört ja nach wie vor zu unserer Pfarrei und wird auch aktiv dabei bleiben. Aber leider legt sie nach 7 Jahren ihr Amt als Katechetin nieder und baut dafür ihre Stelle bei der Bank aus.

Sie geht auch mit etwas Wehmut, denn sie hat die abwechslungsreiche und für sie lehrreiche Tätigkeit und den Kontakt zu vielen Menschen sehr gerne und mit grossem Engagement gemacht. Zu sehen, wie die Kinder grösser werden, ihre verschiedene Charaktere zu spüren und zu merken, dass man trotzdem zu einer Gemeinschaft wird im Unti und darüber hinaus.

Sie schätzte an der Arbeit als Katechetin die Freiheit in der Gestaltung der Lektionen, die Möglichkeit, die verschiedenen

Themen kreativ umzusetzen und zu wissen, bei Schwierigkeiten immer ein Team hinter sich zu haben.

Ihr persönlich gab diese Arbeit auch die Gelegenheit, religiösen Themen und damit ihren eigenen Glauben zu vertiefen. Es war ihr wichtig, den Kindern Respekt beizubringen, Werte - das, was hinter dem Glauben steht, das, was der Seele guttut.

Im Namen der Pfarrei und des Teams danke ich ihr für alles und wünsche ihr Erfüllung, Glück und Segen. Beat Züger



Frauengemeinschaft

Kinderflohmarkt

Am Mittwoch **21. August** findet in der Pausenhalle des Schulhauses Burggasse in Altendorf der beliebte Kinderflohmarkt statt. Die Kinder bringen gut erhaltene und nicht mehr gebrauchte Spielsachen, Bücher, CDs, usw. mit und verkaufen diese auf mitgebrachten Decken zu ihren eigenen Preisen. Das grosse Preisefeilschen beginnt um **14.00 Uhr** und endet um **16.30 Uhr**.

Der Familientreff freut sich, wenn auch die «Kafistube» rege besucht wird.

Berggottesdienste

An **Mariä Himmelfahrt, 15. August**, findet auch dieses Jahr ein Berggottesdienst in der schönen **Kapelle auf der Gueteregg** statt. Er beginnt **um 11.15 Uhr** und wird begleitet von der Harmoniemusik Willerezell. Wie immer lockt die Sonnenterrasse im Anschluss mit Speis und Trank und urchiger Ländlermusik.

Am **Sonntag, 19. August** laden bei schönem Wetter die Männerchöre Pfäffikon und Altendorf auf dem **Stöcklichrüz** wiederum zum traditionellen Alpgottesdienst ein. Beginn **um 11.30 Uhr**.

Firmgottesdienst mit sanftem Wind

Unter dem Motto «Windhauch unerwartet» feierten wir am 30. Juni zusammen mit Generalvikar Dr. Martin Kopp ein schönes Firmfest, ein Gottesdienst am Sonntag-nachmittag, an dem wegen der Hitze jeder Windhauch - nicht nur der vom Heiligen Geist - hochwillkommen war. Der Generalvikar nahm in der Predigt Bezug auf die Lesung über die Gotteserfahrung des Propheten Elija am Horeb. Dort begegnet ihm Gott nicht im Erdbeben, nicht im Feuer und nicht im Sturm, sondern im stillen Säuseln des Windes. Für diesen Windhauch gilt es achtsam zu sein.





Pfarrei Lachen

Pfarrer Ernst Fuchs, lic. theol. 055 451 04 74, pfarrer@kirchelachen.ch

Pastoralassistent Marcín Piergies, MTh 079 310 92 24, pastoralassistent@kirchelachen.ch

Pfarrereisekretär Gabriel Schwyter 055 451 04 70, sekretariat@kirchelachen.ch

www.kirchelachen.ch

KI = Pfarrkirche; RK = Kapelle im Ried
BI = Kapelle Biberzelten; SP = Spitalkapelle
PZ = Pfarreizentrum

Gottesdienste

Sonntag, 4. August

18. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für acat

10.30 KI Eucharistiefeier

11.30 KI Taufe von Wilson Charles
Costa der Caroline und des
José Luis Charles Costa
(Lachen)

12.00 KI Taufe von Jari Schnyder der
Céline und des Michael
Schnyder (Lachen)

Montag, 5. August

09.30 SP Hl. Messe

Dienstag, 6. August

Verklärung des Herrn

18.30 KI Hl. Messe

Mittwoch, 7. August

10.00 RK Hl. Messe

13.30 Hauskommunion für kranke und
ältere Menschen

Donnerstag, 8. August

Hl. Dominikus

10.00 BI Hl. Messe

Freitag, 9. August

Hl. Edith Stein

18.30 KI Hl. Messe

Samstag, 10. August

Hl. Laurentius

14.00 RK Trauung von Ines Rutz und Sandro
Blank (Luzern)

Sonntag, 11. August

19. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für CSI-Schweiz

10.30 KI Eucharistiefeier

Montag, 12. August

09.30 SP Hl. Messe

Dienstag, 13. August

13.40 KI Schulgottesdienst 3. Klasse

18.30 KI Hl. Messe

Mittwoch, 14. August

Hl. Maximilian Maria Kolbe

10.00 RK Hl. Messe

Donnerstag, 15. August

Maria Himmelfahrt/Feiertag

Kollekte für die Kapelle im Ried

10.00 BI Eucharistiefeier

10.30 RK Festliche Eucharistiefeier mit
Kräutersegnung
Nach dem Gottesdienst
Kräutertee-Apéro

Freitag, 16. August

18.30 KI Hl. Messe

Samstag, 17. August

14.00 RK Trauung von Priska Thöny und
Flavio Krähenmann (Lachen)

Sonntag, 18. August

20. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für P. Stephan Rothlin SJ

08.30 RK Eucharistiefeier

10.30 KI Eucharistiefeier

11.30 KI Taufe von Fiona De Giovanni
der Martina und des Eros De
Giovanni (Lachen)

Montag, 19. August

09.30 SP Hl. Messe

14.00 RK Rosenkranz

Dienstag, 20. August

Hl. Bernhard von Clairvaux

08.15 KI Ökumenischer Schulgottesdienst
4.-6. Klasse

13.40 KI Schulgottesdienst 3. Klasse

18.30 KI Hl. Messe

Mittwoch, 21. August

Hl. Pius X.

10.00 RK Hl. Messe

11.00 KI Ökumenischer Schulgottesdienst
Oberstufe

Donnerstag, 22. August

Maria Königin

10.00 BI Hl. Messe

14.00 RK Rosenkranz

Freitag, 23. August

18.30 KI Hl. Messe

Samstag, 24. August

Hl. Bartholomäus

17.00 RK Hl. Messe (italienisch)

Sonntag, 25. August

21. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für Caritas Schweiz

08.30 RK Eucharistiefeier

10.00 RK Syr.-orth. Gottesdienst

10.30 PZ Sunntigsfyr

11.30 KI Eucharistiefeier
Familiengottesdienst mit
Segnung der neuen Erst- und
Zweitklässler/-innen

Wir heissen in beiden Gottesdiensten
unseren neuen Pastoralassistenten Marcín
Piergies herzlich willkommen.

Gedächtnisse

Sonntag, 4. August, 10.30 (KI)

Dreissigster für Cécile Blatter-Michel
Stiftmesse für Bernhard Rothlin, Susanne
Rothlin Meier und Stefan Meier, Hedwig und
Marie Schättin sowie Angehörige

Sonntag, 11. August, 10.30 (KI)

Stiftmesse für Rösli und Alfred Odermatt-
Schildknecht, Eugen und Maria Schibli-Zöllig

Sonntag, 18. August, 08.30 (RK)

Dreissigster für Theres Ruoss

Sonntag, 18. August, 10.30 (KI)

Stiftmesse für Marta Suter-Schwytter, Eugen
und Maria Albrecht-Knobel, Blanca
Leibundgut-Mächler, Elisabeth Meier-Benz

Sonntag, 25. August, 10.30 (KI)

1. Jahrzeit für Vera Gallati-Winteler
Stiftmesse für Prof. Dr. Ernst Steinegger

Kirchenchor Cäcilia

Mittwoch, 14. / 21. August

19.00 PZ Chorprobe (bis 21.00)

Besondere Veranstaltungen

Montag, 12. / 26. August

13.30 PZ Jassen für alle

Personelles

Marcin Piergies

Am 1. August 2019 tritt Marcin Piergies seine Stelle als Pastoralassistent in Ausbildung in unserer Pfarrei an. Er wird nach einem Jahr – wie es die offizielle Berufsbezeichnung ja schon anzeigt – auch den Pastorkurs der Diözese Chur absolvieren. Herr Piergies, Jahrgang 1993, ist Pole, hat seine Studien aber in Deutschland, Österreich und schliesslich in Chur absolviert, spricht also hervorragend Deutsch. Er wird bei uns seine ersten pastoralen Erfahrungen sammeln können. Wir freuen uns, mit Herrn Piergies einen jungen Theologen bei uns in Lachen willkommen heissen zu dürfen. Wir wünschen ihm viel Freude an seinen vielfältigen Aufgaben in unserer Kirchgemeinde.

Stefanie Hummel

Stefanie Hummel, Katechetin in Altendorf, die uns im vergangenen Schuljahr verdankenswerterweise ausgeholfen hat, wird zukünftig weiterhin mit einem kleineren Pensum in unserer Pfarrei mitarbeiten. Im neuen Schuljahr wird sie Religionsstunden in der Oberstufe übernehmen und dabei sicher auch ehemaligen Schülerinnen und Schülern aus Altendorf wieder begegnen. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und wünschen ihr für ihr Engagement bei uns Gottes Segen.

Kirchenrat Lachen

Sommerferien

Die Sonntagsmesse um 8.30 Uhr in der Kapelle im Ried fällt während der Sommerferien, d.h. noch bis und mit 11. August, aus. Das Pfarreisekretariat ist vom 27. Juli bis 11. August ferienhalber geschlossen. Das Pfarramt ist immer unter der Telefonnummer 055 451 04 70 erreichbar.

Firmung 2019

Am 30. Juni 2019 durfte ich im Auftrag unseres Apostolischen Administrators, Bischof Peter Bürcher, 22 jungen Menschen das Sakrament der Firmung spenden. Die Firmlinge habe ich zum Teil selbst unterrichtet, und ich bin ihnen im Verlaufe der letzten Jahre immer wieder begegnet. Die Vorbereitung auf die Firmung besteht ja nicht einfach in einem Kurs, sondern in einem längeren Glaubensweg, der mit der Taufe angefangen hat. Auf dem Weg spielen die Eltern mit Abstand die grösste Rolle, viel später kommen dann kirchliche Begegnungen dazu – in der Schule oder in der Kirche. Dieser Weg hat bei unseren Neugefirmteten auch Spuren hinterlassen. Ich habe sie vor ein paar Monaten gebeten, ein paar Gedanken zu ihrem Glauben aufzuschrei-

ben und zu schreiben, warum sie sich firmen lassen möchten. Ihre Gedanken folgen im nächsten Pfarreiblatt.

Pfarrer Ernst Fuchs

Neues Schuljahr 2019/2020

Familiengottesdienst mit Segnung der Erst- und Zweitklässler

Unseren jüngsten Schulkindern wünschen wir im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes am **25. August um 10.30 Uhr** einen guten Start ins Schuljahr. Die Erst- und Zweitklässler werden – begleitet von ihren Eltern – während der Feier gesegnet. Natürlich darf auch der neue Schulthek zur Segnung mitgebracht werden. Herzliche Einladung!

Religionsunterricht

Folgende Katechetinnen und Katecheten unterrichten unsere Schülerinnen und Schüler:

- 1. Klasse: Brigitte Helbling und Jolanda Schnorf
- 2. Klasse: Brigitte Helbling
- 3. Klasse: Brigitte Helbling
- 4. Klasse: Bea Schwyter
- 5. Klasse: Pastoralassistent Marcin Piergies
- 6. Klasse: Pastoralassistent Marcin Piergies
- Oberstufe: Brigitte Helbling, Stefanie Hummel und Marcin Piergies

Schüleröffnungsgottesdienste

Das neue Schuljahr wird wie üblich auch mit dem kirchlichen Segen eröffnet. Wir laden alle zu den Schüleröffnungsgottesdiensten in der Pfarrkirche herzlich ein:

- **1./2. Klasse:** Sonntag, 25. August, 10.30 (Familiengottesdienst)
- **3. Klasse:** Dienstag, 20. August, 13.40
- **4. – 6. Klasse:** Dienstag, 20. August, 8.15 (ökumenisch)
- **Oberstufe:** Mittwoch, 21. August, 11.00 (ökumenisch)

Schulgottesdienste

Sie werden wie folgt geleitet:

- **3. Klasse (Dienstag, 13.40 Uhr):** Pfarrer Ernst Fuchs in Zusammenarbeit mit Brigitte Helbling
- **Mittelstufe (Freitag, 7.30 Uhr):** Pfarrer Ernst Fuchs und Pastoralassistent Marcin Piergies
- **Oberstufe (Mittwoch vor den Ferien, 7.20 Uhr):** Pastoralassistent Marcin Piergies und Brigitte Helbling

Wir wünschen allen Lehrerinnen und Lehrern, allen Schülerinnen und Schülern ein gesegnetes Schuljahr. Wir danken den Eltern und Erziehungsberechtigten für ihr Vertrauen, freuen uns auf ihre Unterstützung und wünschen allen Schülerinnen und Schülern ein gutes Schuljahr!

Pfarrer Ernst Fuchs und Kirchenrat



Die Lachner Firmlinge (alphabetisch):

Aline Alber, Robert Bärtschi, Dorian Canova, Lisa Angelina Felchlin, Gabriela Freimüller Pereira, Noé Goudiaby, Luca Hasler, Nina Kistler, Lenise Lopes da Silva, Patrícia Lopes Magalhães, Giulia Marzullo, Luisa Rrustemi, Eric Schaub, Jasmin Schütz, Melina Schwitter, Daria Skorupinska, Jasmin Ulrich, Jenny Ulrich, Valeria Vitale, Leandro Zavatta, Marina Zuber.

Impressum

Pfarreiblatt Uri Schwyz
20. Jahrgang
Nr. 15–2019
Auflage 17 300
Erscheint 22-mal pro Jahr
im Abonnement Fr. 38.–/Jahr

Herausgeber
Verband Pfarreiblatt Urschweiz
Notker Bärtsch, Präsident
Hafenweg 1, 8852 Altendorf
Telefon 055 442 38 73
not.baertsch@martin-b.ch

Redaktion
Eugen Koller
Elfenaustrasse 10
6005 Luzern
Telefon 041 360 71 66
Mobile 077 451 52 63
pfarreiblatt@kath.ch
www.pfarreiblatt-urschweiz.ch

Redaktionsschlüsse Mantelteil
Nr. 16 (24.8.–13.9.): Sa, 10. August
Nr. 17 (14.9.–4.10.): Sa, 31. August

Redaktion der Pfarreiseiten
Für die Pfarreiseiten sind die Pfarr-
ämter zuständig und übernehmen
die Verantwortung für den Inhalt
und die Urheberrechte.

Adressänderungen
Pfarreisekretariat Altendorf
Telefon 055 442 13 49
pfarramt@pfarrei-altendorf.ch

Pfarreisekretariat Lachen
Telefon 055 451 04 70
sekretariat@kirchelachen.ch

Gestaltung und Druck
Gutenberg Druck AG
Sagenriet 7, 8853 Lachen



Für trocken und nass, Deo gratias!

Text und Bild (Kreuzlingen am Bodensee): Eugen Koller